

13.9.1988

Im Kloster Habsthal:

Das Prager Jesuskind

HABSTHAL – Wie kommt das Prager Jesuskind in die Kloster- und Pfarrkirche Habsthal? Es befindet sich auf dem rechten Seitenaltar der Kirche. Beziehungen der Prämonstratenser in Oberschwaben zum Kloster Strahow in Prag trugen viel zur Verehrung der Nachbildung bei.

Das Original des Gnadenbildes des wundertätigen Prager Jesuskindes befindet sich auf einem kostbaren Seitenaltar in der Karmeliterkirche Maria vom Sieg in der Karmelitergasse auf der Prager Kleinseite. Die Statue des etwa dreijährigen Jesuskindes mißt zirka 60 Zentimeter und ist ursprünglich aus Holz geschnitzt. Sie wurde aber mit einer Wachsschicht überzogen und in den Details ausmodelliert. Das Jesuskind trägt einen kostbaren Krönungsmantel, auf dem Haupt eine mit Edelsteinen besetzte Krone und in der linken Hand die Weltkugel mit dem Kreuz. Seine rechte ist segnend erhoben.

Das Gnadenbild stammt ursprünglich aus Spanien. Die spanische Adlige Maria Maximiliana Menriquez de Lara brachte es bei ihrer Hochzeit mit dem böhmischen Adligen Vratislav von Pernstein als Familienstück in ihre neue Heimat mit. Später schenkte es die Fürstin ihrer Tochter am Tag der Vermählung mit dem Fürsten Adalbert von Lobkowitz. Nach dem frühen Tod ihres Gatten brachte die Fürstin im Jahre 1628 das kostbare Familienstück zu den Karmelitern bei der Kirche vom Sieg mit den Worten: „Hier übergebe ich euch, was mir am teuersten ist. Verehrt dieses Bildnis, und es wird euch nichts fehlen.“ Durch den Zustrom der vielen Beter verbesserte sich tatsächlich die schwierige Situation des Klosters.

Im Dreißigjährigen Krieg wurden die Karmeliter vertrieben, die Kirche geplündert, der Gnadenfigur die Hände abgeschlagen und in eine Gerümpelkammer geworfen. Nach neun Jahren kehrte Pater Cyrillus, ein großer Verehrer des Jesuskindes, in das Kloster zurück. Er ergänzte die Händchen und stellte die Figur wieder zur Verehrung auf. Als Zeichen der besonderen Huldigung wurde die Statue am 4. April 1655 von Weihbischof Josef de Corte in Prag feierlich gekrönt.

Kaiserin Maria Theresia gehörte auch zu den Verehrern des Prager Jesuskindes. Bei einem Besuch schenkte sie ihm ein von ihr selbst gefertigtes Kleid aus grünem Samt mit vielen Edelsteinen. Andere adlige Damen wollten es ihr gleichen und schenkten auch kostbare Weihgaben und Krönungsmäntelchen. Von den Votivgaben blieben nur noch 20 Krönungsmäntelchen bis heute erhal-

ten. Alles andere ging im Zuge der Säkularisation, als Kaiser Josef II. an die 70 Klöster, Kirchen und Kapellen in Prag aufhob, verloren.

Karmeliter trugen die Botschaft vom gnadenreichen Prager Jesuskind in alle Teile der Welt. Nachbildungen wurden geschaffen, so daß man der Figur in vielen Klöstern begegnen kann. Sie ist nicht nur in Deutschland – und hier in Oberschwaben auch in St. Michael in Ravensburg zu finden – sondern auch in Polen, Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Indien, China und Afrika oder Nord- und Südamerika. Weite Vorbereitung fanden im 18. Jahrhundert die nach dem Gnadenbild gestalteten Weihnachtspuppen, die in der Weihnachtszeit auf dem Hochaltar aufgestellt wurden.

ku

Literatur
Gebhard Spahr, Oberschwäbische Barockstraße IV
Weingarten 1982



Das Kloster Habsthal.

(Foto: Kugler)